

17. JAHRGANG

BERLIN / AUGUST 1926

5. HEFT

DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN

STURM-DICHTUNGEN



Franz Marc: Wildpferde/Holzschnitt

Zeitschrift Der Sturm

An die Abonnenten und Leser der Zeitschrift Der Sturm

Die Zeitschrift Der Sturm beginnt ihren 17. Jahrgang und wird vom April bis September einmal monatlich, vom Oktober bis Dezember zweimal monatlich erscheinen. Der Jahrgang hat also wie bisher 12 Hefte. Die ersten sechs Hefte werden je ein bestimmtes Thema behandeln, die letzten sechs Hefte enthalten sachliche, kritische und polemische Beiträge über Politik, Theater, Musik, Kunst u. Dichtung / Themen der ersten sechs Hefte:

April Expressionismus

Mai Afrika und Südsee-Kunst

Juni Theater

Juli Tanz und Plastik

August Sturmabende Dichtungen

September: Architektur

Jede Heft hat zahlreiche Abbildungen

Jahresbezug M 12

halbjährlich M 6

Drei Hefte M 3

Einzelheft M 1

SCHRIFTLEITUNG: HERWARTH WALDEN

Verlag Der Sturm Berlin W 9 Potsdamer Straße 134a

Fernruf Lützow 4443 : Postscheckkonto Berlin 120658

Verlagsverzeichnisse kostenlos vom Verlag Der Sturm

Mitglieder der Gesellschaft der Sturmfreunde E. V. erhalten die Zeitschrift satzungsgemäß zum halben Preise

Moderne Kunstschule

von

Johannes Itten

Berlin W 9
Potsdamer Straße 75

Grundlegender, künstlerischer Unterricht für Maler, Bildhauer, Architekten, Pädagogen, Photographen, Reklame-, Mode- und Musterzeichnungen aller Art.

Naturalistische, expressive, konstruktive Form- und Farbstudien. Studium der Gesetze der Bewegung, des Rhythmus, des Helldunkels, der geometrischen Form, der Materien, der Farbe und der Komposition.

Die schöpferischen Kräfte im Menschen zur Entfaltung zu führen und die Mittel der darstellenden Kunst zu lehren ist Ziel des Unterrichts.

Man verlange Prospekt

Jutta Klamt-Schule

Gymnastik-Tanz

BERLIN

SEMINAR:

Ausbildung zur Lehrerin für
GYMNASTIK und TANZ

Neuzeitliche und erfolgreichste
Lehrgrundsätze

KLASSEN für BÜHNENTANZ
GYMNASTIK für LAIEN

Bewegungsschulung für Schauspiel
und Film

Sekretariat: Berlin W 15 Pariserstraße 37

Fernsprecher: Oliva 3265

Anfragen!

Prospekte!

17. JAHRGANG

BERLIN / AUGUST 1926

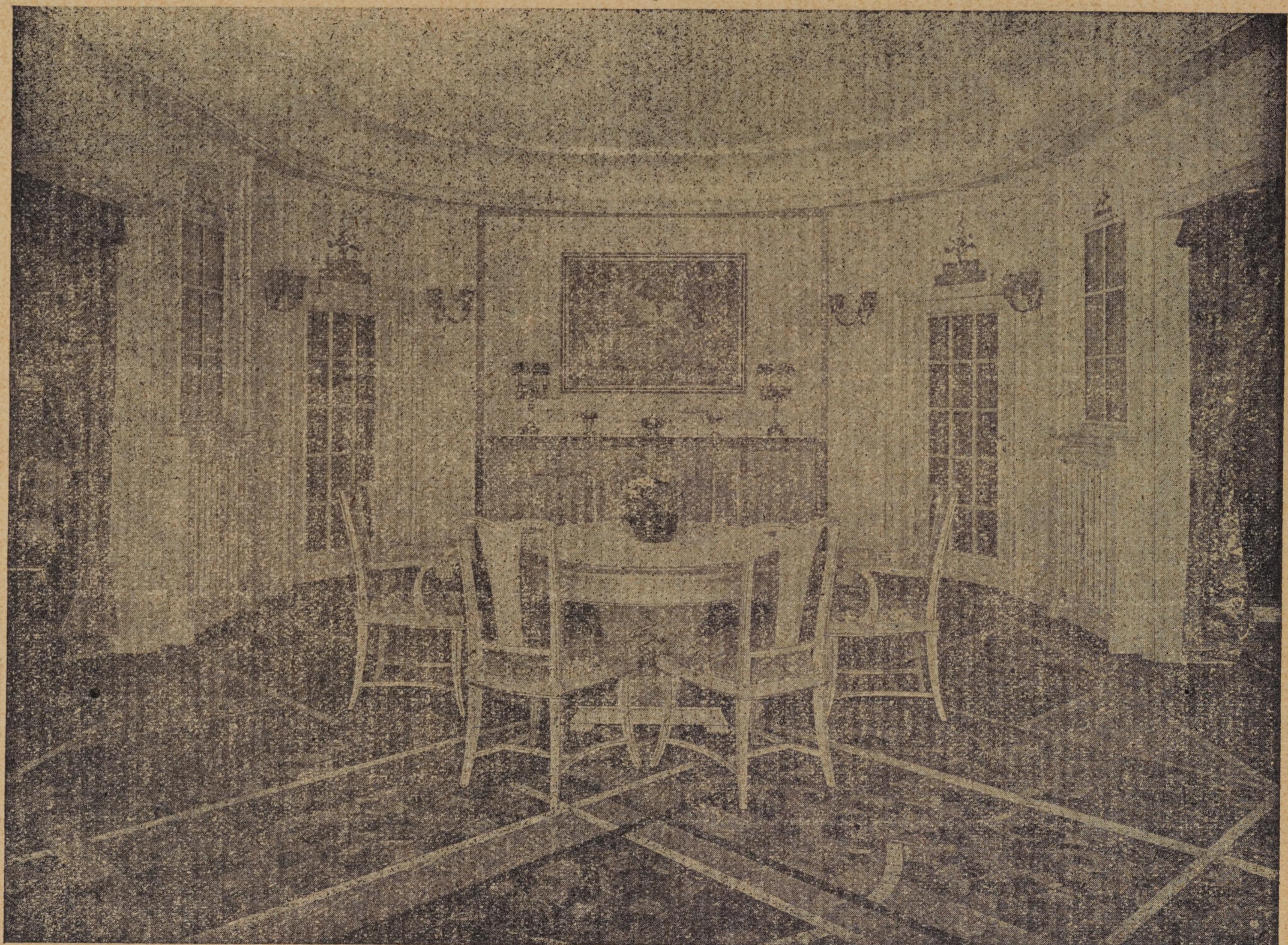
5. HEFT

DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN

STURM - ABENDE

SONDERHEFT



Modernes Speisezimmer / Entwurf u. Ausführung Hess & Rom

Sturm-Ausstellung bei Hess & Rom vom 12. Juni bis Ende August, Leipziger Straße 105-107

Verlag Albert Langen in München
BAUHAUSBÜCHER

- | | |
|---|--|
| 1 | WALTER GROPIUS, Internationale Architektur
geheftet Mk. 5
in Leinen gebunden Mk. 7 |
| 2 | PAUL KLEE, Pädagogisches Skizzenbuch
geheftet Mk. 6
in Leinen gebunden Mk. 8 |
| 3 | EIN VERSUCHSHAUS DES BAUHAUSES
geheftet Mk. 5
in Leinen gebunden Mk. 7 |
| 4 | DIE BÜHNE IM BAUHAUS
geheftet Mk. 5
in Leinen gebunden Mk. 7 |
| 5 | PIET MONDRIAN, Neue Gestaltung
geheftet Mk. 3
in Leinen gebunden Mk. 5 |
| 6 | THEO VAN DOESBURG, Grundbegriffe der neuen
gestaltenden Kunst
geheftet Mk. 5
in Leinen gebunden Mk. 7 |
| 7 | NEUE ARBEITEN DER BAUHAUSWERKSTÄTTE
geheftet Mk. 6
in Leinen gebunden Mk. 8 |
| 8 | L. MOHOLY-NAGY, Malerei, Photographie, Film
geheftet Mk. 7
in Leinen gebunden Mk. 9 |

Am 15. Juli 1926 erscheint das zweite Heft

„INDIVIDUALITÄT“

Vierteljahresschrift für Philosophie und Kunst

Herausgeber: Willy Storrer und Hans Reinhart

Aus dem Inhalt:

Gestaltung:

- Alexeij Remisow: Das Patenkind Christi
Hans Reinhart: Zwei Szenen aus König David
von René Morax
Paul Bühler: Zwei Gedichte
Wilhelm von Scholz: Der Tod der Veronika
Hermann Burte: Aus dem dramatischen Gedicht
Apollon und Kassandra
Hermann Hesse: Drei Gedichte
Robert Walser: Der Kuß. Skizze
Gustav Gamper: Aus „Die Brücke Europas“
Paul Hugo Lutz: Ahasverische Skizzen
Adolf Attenhofer: König Schmerz. Gedicht
Karl Sax: Philoktet. Dramatischer Dialog
Alfred Nomert: Gedicht aus Atair. (Faksimile)
Holzschnitte von Gustav Gamper und August Hagmann

Betrachtung:

- Rudolf Steiner: Der Egoismus in der Philosophie
Spruch (Faksimile)
Willy Stokar: Wilhelm Tell als Mythos der Schweiz
Horst Münzer: Am Ufer der Geschichte. Aphorism.
Felix Durach: Farbige Schatten
Hans Wilhelm Keller: Kritik der Kritik
Günther Schubert: Drama und Geschichte
Felix Petyrek: Essay über ein musikal. Thema

Theatrum mundi:

- Hans Wilhelm Keller: Das neue Zeitalter oder die
göttliche Konferenz
Eduard Reinacher: Buffalos Mütterchen. Tragi-
komödie
Buchbesprechungen / Zeitschriftenschau

Illustrationen zum Theatrum mundi (Keller) von Walo von May

Verlangen Sie eine Probenummer! Diese Zeitschrift erscheint vier Mal jährlich. (April | Juli | Oktober | Januar). Format:
18,5:26,5 cm. Umfang jedes Buches ca. 10 Bogen (160 Seiten) Preis der Einzelnummer: Schweiz Fr. 4,50; Deutschland M 3,60
Abonnements: Schweiz ein Jahrgang Fr. 16,—, halbjährlich Fr. 8,50. Deutschland ein Jahrgang M 12,— halbjährlich M. 6,50

VERLAG FÜR FREIES GEISTESLEBEN

Lörach-Stetten / 151 Baselstraße

Basel / Elisabethenstraße 11-15

LA RENAISSANCE DE L'ART FRANÇAIS ET DES INDUSTRIES DE LUXE

fondée par HENRY LAPAUZE, publie au commencement de chaque mois, un fascicule de 60 à 80 pages, format in-40 raisin (25 : 32) contenant de nombreuses illustrations.

LA RÉDACTION de La Renaissance de l'Art Français et des Industries de Luxe comprend les écrivains et les critiques les plus autorisés de tous les pays d'Europe. Ses études documentaires et ses chroniques d'actualités offrent un tableau constamment tenu à jour de L'ACTIVITÉ DES ARTS DANS LE MONDE ENTIER.

Abonnements:

France	100 francs
Étranger	150 —

On s'abonne chez tous les Libraires et à

LA RENAISSANCE DE L'ART FRANÇAIS ET DES INDUSTRIES DE LUXE 10, Rue Royale / PARIS

August Stramm

Warten

Helle Rosen liebt sie und die schwarze Vase.
Abtönung! ich werde sie entblättern. der
Duft! toll! ein Mädchen auf meinem Zimmer!
Das hätt ich nicht von ihr gedacht. sie ist
so fein. aber wer nicht nimmt. ich bin
immer zu zah gewesen. Damals die Rote.
ich will auch genießen. die Rosen vor
ihren Platz. herrlich. hier auf dem Sopha
soll sie sitzen. ich setze mich neben. ich
kann sie umfassen. ich fühle ihre Brust.
nein! nichts vorweg nehmen. überhaupt.
ich werde mich umwerben lassen. ganz
kühl werde ich sein. sie ist auf meinem
Zimmer. auf mein Zimmer gekommen.
überhaupt wenn ich kühl bin. ich werde sie
zerreißen. Die Kleider reiß ich ihr vom
Leibe. nackt soll sie stehen hier. vor mir
liegen. die Haare wühl ich ihr auf. Unsinn!
wo ist der Wein? schwerer echter! Bur-
gunder! ja aufziehn. das stört nachher.
zwei Flaschen. das genügt. ausziehn. auf-
ziehn. entkorken. meine Haut ist mir zu eng!
Ein schöner Kerl! ja! Körper. Wuchs. im
Spiegel sogar. eigentlich? ich habe nicht

viel Glück gehabt bei den Weibern. zu
zach! zu zah! zu zah! jawohl. heute nach-
holen! heute. das Bett aufdecken. ach was!
wir gehn ja gar nicht zu Bett. rauschen will
ich! rauschen! ein Glas trink ich vor.
Flammen. Blut! Lodern! alles vergessen.
richtig! Gebäck. Weihnachten. ja. meine
Mutter. hahaha! wenn sie ahnte, was ich
damit ködere. ahnt nicht, sicher nicht.
schlechter Kerl. schlecht? ich. nein. ich tus
wohl lieber nicht. lieber nicht. wenn sie
kommt. sie ist ein anständiges Mädchen.
sicher, ohne Zweifel. das zeigt ihr Blick. sie
tuts nur. sie liebt mich. ich bin der Ver-
führer. Pfui Teufel! Verführer! ich will
leben. leben. leben. ja. ich will. und wenn
sie dran glauben will. sie soll dran glau-
ben. sie muß dran glauben. der Teufel
holt sie. ich fetze sie auseinander. die wei-
che Haut streichen will ich. alle Geheim-
nisse. ein Glas noch. wild. wild. wild. ein
Stier. ich renne die Wand ein. hier soll sie
sein. säß sie da. ja. wenn sie jetzt da säße.
du du du! Verrückt! Ich küsses das dreckige
Sopha. alles zittert. Arme. Beine. die Adern
sind gequollen. ich halte nicht mehr aus.
sie käm. wenn sie nur kommt? wenn sie
nun nicht kommt? nicht kommt? sicher

nicht. kommt nicht! Satan! ich hole sie. ich hole sie aus dem eigenen Hause. ich schlage. ich schlage sie auf der offenen Straße. ich werfe sie in den Rinnstein. in den Rinnstein. die Dirne! Dirne! Dirne! ooo! ich schieße. ich schieße sie nieder. die ganze Qual. Muskeln. Sehnen. Fieber. mit dem Revolver schieß ich sie nieder. wie leicht er in der Hand liegt. zierlich. flach. die Mündung vorn. und rund. fein. zum Küssen. Lippen. haha! ich bin verliebt. der Revolver ein Mädchen! ich hab noch nie mit ihr geschossen. jungfräulich. und die kleinen Patronen. sie hinein passen. schlüpfen. Donnerwetter! jetzt wirds aber Zeit! sie müßte schon hier sein. wahrhaftig. sie kommt nicht. nein. sie kommt nicht. ich wollte doch. ich wollte sie käme nicht. Gott! laß sie nicht kommen. laß sie nicht kommen. laß sie verhindert sein. verhindert. flöße ihr Scheu ein. Scheu. Scheu. fortbleiben. ja fort. besser. ja. ich behalte ein reines Gewissen. mein ganzes Leben lang werde ich den Vorwurf nicht mehr los. ich bin kein Verführer. ich will kein Verführer sein. meine Mutter. doch! aber braucht doch nicht gleich? braucht denn? wenn sie nun käme? wir plaudern. plaudern. gewiß. nein. da braucht doch nicht. haha! Mann und Frau. gewiß. Freunde wirkliche Freunde. warum nicht? ich lache. sie wird mich auslachen. auslachen. mich die rothaarige damals. tückisch. heimlich. der Blick. äh! Blicke! die halt ich nicht aus. das ertrage ich nicht. nie mehr. nein. ich gehe fort. ich bin nicht da. sie wird nicht kommen. aber ich gehe fort. das ist das beste. mir wird ordentlich leichter. ganz leicht. gesiegt. ja. ich. jaja. ist? ja? ist? o? rauscht? Trippeln. ja? und? es? ja? klopft. Donner.

wahrhaftig. klopfen. äää! Frechheit. unverschämt. schamlos. Dirne. Dirne. sie will mich. Verführerin. sie will mich nein. ä. nein. ich kann nicht. nein. ich will nicht. nein. klopfe nur. ja. klopfe. ich kann nicht. will nicht. kann nicht. will nicht. klopfe nicht! klopfe nicht! klopfe! ja! klopfe doch! klopfe doch! klopfe! ja! klopfe! Paff!!!

Urwanderung

Raunen und Schrei
Fuß vor Fuß
Winken Hosten Zagen
Hinab zum Fluß!
Schlürfen und Schnaufen
Weiter . . . weiter!

Ungeheuer!
Schrecken und Wut!
Mann und Weib
Steine in krampfenden Fäusten
Hinweg . . . hinweg!

Rauschen und Wehn!
Hunger!
Rinde und Blatt
Weiter!

Entwurzelter Stamm
In nerviger Faust!
Schwung und Schlag!
Blutiger Fraß!
Fort!

Blendende Strahlen
Aus blutrottem Rund!
Machtvoller!
Hin!

Blindes Dunkel
Grausen um um
Schlaf und Tod
Schrecklicher!
Hilf!

Ruhe und Rast
Weiter und weiter!
Fluß und Tal
Weiter und weiter!
Wasser und Sand
Weiter und weiter!
Weiter weiter!

Feuertaufe

Der Körper schrumpft
Den weiten Rock
Der Kopf verkriecht die Beine
Erschrecken
Würgt die Flinte
Aengste
Knattern
Knattern schrillen
Knattern hieben
Knattern stolpern
Knattern
Uebertaumeln
Gelle
Wut
Der Blick
Spitzt
Zisch
Die Hände spannen Klaren
Das Trotzen ladet.
Wollen äugt
Und
Stahler Blick

Schnellt
Streck
Das
Schicksal

Alexander Mette Träume

I

(Ad notam Freundschaft)

Mein Freund erscheint bei mir:
Er wolle Abschied nehmen,
weil er sich umbringen müsse.

Wir verabreden, daß er es auf den Ausfall
einer Art Gottesurteil ankommen lassen wird:
Ich soll eine Reise machen.
Er wird im gleichen Zuge fahren,
jedoch in eine Kiste verpackt,
die als mein Gepäckstück geht.

Wir verwirklichen unsern Plan.

Erst auf der zweiten Haltestelle wird mir
der Wahnsinn des Unternehmens bewußt.
Ich eile zum Gepäckwagen.
Als die Kiste geöffnet wird,
fällt mir und den herzugetretenen
Neugierigen der gutgekleidete Leichnam
eines schlankgewachsenen vornehm
ruhigen jungen Mannes entgegen.

II

Einen Regenschirm schlaff entfalten!
Da hinein wie in eine Tüte seinen
sorglos lebendigen Schoßhund.
Das Ganze vom Balkon herunter
plack auf das Pflaster.
(Fallschirm).

Kurt Schwitters

An Anna Blume

O, du Geliebte meiner siebenundzwanzig Sinne, ich liebe dir! — Du deiner dich dir, ich dir, du mir. — Wir?

Das gehört (beiläufig) nicht hierher.

Wer bist du, ungezähltes Frauenzimmer? Du bist — bist du? — Die Leute sagen, du wärest — laßt sie sagen, sie sie wissen nicht, wie der Kirchturm steht.

Du trägst den Hut auf deinen Füßen und wanderst auf die Hände, auf den Händen wanderst du.

Hallo deine roten Kleider, in weiße Falten zersägt. Rot liebe ich Anna Blume, rot liebe ich dir! — Du deiner dich dir, ich dir, du mir. — Wir?

Das gehört (beiläufig) in die kalte Glut.

Rote Blume, rote Anna Blume, wie sagen die Leute?

Preisfrage: 1. Anna Blume hat ein Vogel.
2. Anna Blume ist rot.
3. Welche Farbe hat der Vogel?

Blau ist die Farbe deines gelben Haares. Rot ist das Girren deines grünen Vogels. Du schlichtes Mädchen im Alltagskleid, du liebes grünes Tier, ich liebe dir! — Du deiner dich dir, ich dir, du mir. — Wir? Das gehört (beiläufig) in die Glutenkiste. Anna Blume! Anna, a—n—n—a ich träufle deinen Namen. Dein Name tropft wie weiches Rindertalg.

Weiβt du es Anna, weiβt du es schon? Man kann dich auch von hinten lesen, und du, du Herrlichste von allen, du bist von hinten wie von vorne: „a—n—n—a“.

Rindertalg träufelt streicheln über meinen Rücken.

Anna Blume, du tropfes Tier, ich liebe dir!

Wilhelm Runge

(gefallen 1918)

Rosen nicken aus den Junistunden
trällern sommerblau den Matten hin
mild aus tiefstem Herzen grünt die Heimat
ihre Lippen murmeln wälderschwer
überwelthin schwingt die sterne Zeit
Kinderwangliebkinderwanggereiht
Krieg brüllt auf
die wilden Blumen schrein
Sonne leckt Gestöhn aus allen Poren
Frieden holt den tiefen Atem ein
und der Nächte durchgewühlte Locken
schmeicheln um der Seele zitternd Knie
Angst zerreißt der Sterne Himmelsglanz
Und der Abend drückt die Augen blind
einsam geigt
tief hinter Blut geduckt
ewger Kindheit wildumsehntes Glück
und der Sehnsucht über die Welt
hängende Herzen
schlagen

*

In dich unendlich Meer strömt
all mein Denken
Deiner Hände leichter Wellenschaum netzt
des Sommer heißgespielte Wange
Sonne sucht ihr Gold
in deinem Herzen
von den Muscheln deiner Ebbe
zehrt mein Tag
Matt von deiner Seele Flut
bricht das Ufer meines Glücks ins Knie
Rettung lockt der Stimme grüne Insel
doch es strandet jeder Wunsch
an der Stirne wildgewirrten Klippen
und immer
schließt du deine Augen
erblicke ich das Dunkel dieser Welt



1913 53 Feurige Kapelle

Otto Nebel

Blei, Eis und Licht

(Morgenimbiß)

Spott jedem Ichling, Wichtig, Wicht! Du ahnst ES kaum. Du fasst Dich. Du fühlst ES schon. Du füllst ES nie, erfüllst ES nicht. Nur nie mit Sich im REINEN sein. Bei Leibe nie, bei Geiste nie, beileibe nicht. Du bleibst dabei. Ja bleibst dabei. Jaja das Blei. Du plumbum Du. Du bleibst und unterbleibst dabei. Das schadet nischt. Das stört Dich nie. Wie schön das ist. Wie gut das tut. Wie groß Du bist. Schon schön entwöhnt, verschont, verwöhnt. Versöhnt mit Dir und allso reif. So aufgeklärt, so abgeklärt und frei und fein. Ein Übermensch, ein Untertan, ein Überhaupt. Und überhaupt und so.

Kaum legst Du noch Gewicht auf Dich, packst Du Gewichte auf Dich Wicht. Das nennt das Pack dann WAGE — RECHT und WAGE — MUT und Gleich—GEWICHT. Hohn jedem Ichling, Wichtig, Wicht! Bis auf die Brut!! Zerlacht!! Macht Licht!!

Weiland-Mensch und Heiland-Mensch

(Gedränge)

Hei-wei, hei-wei, wie liegt das über Kreuz. Wie überlegt das kreuz und quer. „Der Eine überlebt ES nicht. Der Überlebte lebt nicht sehr. Noch aber lebt der EINER nicht. Noch lebt der Überleber nicht. Und kreuz und quer und auf und ab, auf, drauf und dran, lebt ab, lebt auf und lebt ES, lebt! ES lebt.

Kampf wider Krampf

(Entrüstung)

Ganz urninglich rüstig sein. Gehirn, Gehörn und Harnisch sein. Un — Wille wider Un — Bill sein. Kein URKAMPF führt ein Ich ins Feld. Kein Held erfährt sein Sollen. Er führt DAS NICHTS im Schilde. Und nie ver — siegt sein Müssen. Sein Sieg vergießt die Fährte nie. Gefahren nur Gefährten. Sein Sieg vergießt Vergessen. Du aber, Du willst Widder sein. Du aber willst ES treffen. Dein Widersinn hat Soll im Kopf. Dein Überbein tritt in die Welt. Die Hinterhalte hinken.

Georges Linze

Dans le lointain
ce moulin
ressemble à une horloge

On a tant maltraité
les images du temps.

Je pense an amonreux
romantisant
dans les bois sains,

aux légendes quie se préparent
dans les cités solides:

légendes du fer,
légendes du feu,
légendes impressionnantes de Moteurs
et des penples syndiqués.

Et man ami
qu'on a tué dans les Balkans!

La chose n'a pas d'importance.

Sourtant les passants
obstinément

me regardent
me regardent
comme si ce drame-réclame
était sur ma figure.

Vasari

Unter den Linden — Kurfürstendamm

AL BARONE ARMANDO CIANCIO SIGNORE DELLA DISTANZA PILOTO DEL
SOGNO L'OMAGGIO DEL CANTORE DELLA MASCHINE

Unter den Linden

Autobus-pachidermi carichi stracarichi pancie-birra-botti deretani occhiali Poliziotto-
marionetta grigioverde: FERMA!

Bigliettaio barba ambasciatore in ritiro: LASCIARE SCHENDERE!

Autobus partorisce

AVANTI!

Cavallone livido crestato di spuma bianco- rosa camicette primaverili piedi-ginocchia-
culi-pancie-gomiti inghiottiti dalla macchina per salsiccie

DIN! PARTENZA!

Barcollante zatterone geme scricchiola ponde peta scorreggia fumo pestilenziale
STRADA LIBERA: maratona strombettante naviga nel fiume d'asfalto Autobus padre
asmatico inseguito 50 100 500 figli figlioletti figliolini neri rossi bianchi verdi azzurri
tutti colori scherzare rincorrersi fare sgambetti sorpassarsi scivolare scivolare
Stridere motocicletta equilibrista zig-zag infiltrarsi fare a rimpicciolire

VOTATE PER CUNO!

DISCONTO-GESELLSCHAFT: americani inglesi francesi italiani tuttilmondo tutte-
lingue presto presto marco ribassa cambiare dollari sterline franchi lire presto
CAMBIARE chiedere pretendere denaro DENARO presto dai sportelli della banca si
giocano a palla pacchi-banconote

Correre correre uscire

Negozi cambiano cartellini prezzi maschine fotografiche binocoli GOERZ ZEISS march
marchi marchi SAN MARCO CI PROTEGGA!

B. Z. am Mittag: dollaro: 4 bilioni 400 miliardi

A SINISTRA

stupore
sudore
tremolii
svenimenti
non mi basta più
per il pane!

IN MEZZO

americano
s'avanza maestosamente
sui piedi cardinalizii
seguito
da 20 diavoletti rossi
grooms:
HOTEL ADLON
con 40 valigie scoppianti
marchi-carta

A DESTRA

allegria
sorrisi
schiamazzi
cuccagna
miniera
America
bene!

CAFE BAUER: Grande Esposizione ciprie belletti gambe gambe ginocchia tutte le dimensioni mutandine seta seta artificiale cotone merletti senza merletti
Non si beve questo caffé-brodone-truppa si bevono le gambe con gli occhi con la bocca
Un tedesco: "Quanto costa la tua carne?" Com'è gentile!
Un italiano: "Carina le tue gambe sono il miglior BITTER CAMPARI! Andiamo a colazione!"
Pagamento posticipato: le puttane non perdono mai sui cambi

Friedrichstraße

Negozi splendono scintillano luccicano vetrine sono incendiate dal sole di mezzogiorno colore metallico tutto è metallico
Stazione della ferrovia sotterranea decongestiona i suci budelli rovescia dalla bocca spalancata AUSGANG boccate intermittenti carne umana indigesta
La folla è un'enorme torta nera massiccia rettangolare con cappelli frutta candita multicolore affettata dal coltello-braccio del poliziotto
Puttane alte bionde scivolano silenziose fendendo con i corpi-lame di sciabola grigiore ansante affaccendati sfaccendati
Puttane gettano nel fiume della strada ami-gambe ami-culetti ami-seni ami-bocche a cui abboccano pesciolini spauriti
Quella puttanella rimorchia nel FAUN colla lenza sottile dei suoi occhi un pescione di provincia

Leipziger Straße

Grandi Magazzini WERTHEIM sono la pompa aspirante della metropoli INVENTUR-AUSVERKAUF: macchina genialissima per spogliare l'ostinatezza risparmitrice dei piccoli borghesi



Oskar Kokoschka: Utinam delectet

Potsdamer Platz
PALACE HOTEL
FUERSTENHOF
VATERLAND
TELSCHOW
JOSTY
BELLEVUE

} Esagono-piovra che abbranca tutti i forzati del sonne fame
sete amore

L'occhio-orologio di Polifemo-POTSDAMER BAHNHOF sorride burbero di giallo al verde-bianco- rosse del VERKEHRSTURM

I tranvai sono due interminabili file indiane di schiavi numerati incatenati che escono di buon mattino dal GRANDE PENITENZIARIO per scontare la pena a vita portando sul dorso la miseria (15 Pfennige) dai cittadini

Potsdamer Straße 134 a

Roccaforte dell'avanguardismo infilza nel cuore di Berlino passatista lo stendardo fiammeggiante DER STURM (Futuristen-Kubisten-Expressionisten-Suprematisten)
FIORI FIORI FIORI PIOGGIE DI FIORI a voi vecchi camerati mitraglieri del nuovo:
HERWARTH WALDEN-RUDOLF BLUEMNER

Lützow Ufer

Sul bigliardo di LUETZOW UFER automobili si disputano vivaci partite a carambola
Pigra SPREE dirige l'orchestra muta dei tigli facendosi violinare il ventre da canotti-
spola Cacciuti vaporini sudano camicie per trainare barconi sonnolenti

Wittenberg Platz

Il verme giallo-metropolitana si solazza montagne russe di NOLLENDORF PLATZ
precipitarsi poi fulmineo sotto terra che piacere uuuuuummmmmmuu uuuuuuummm
mmmmuuuuuu stringere i denti delirio vertigine voglio mordere lobulo dell'orecchio
dritto alla mia amica ucraina patatrac luce carabiniera

Lungo il KADEWE apertura della BORSA DEI PEDERASTI: Lilion Delorme arrivato
fresco da Parigi 108,50—115 Nabo 81,25 Alexander perde 5 punti da 47 a 42 Mitropa
e Kaiserhof non quotati Karl IV a 96 per crescenti richieste americane Flink si ritira
dal commercio leggete diffondete: DIE FREUNDSCHAFT organo ufficiale dell'As-
sociazione Berlinese Omosessuali col bollettino delle ultime quotazioni dopo borsa
grande richiesta ex ufficiali Guardia Imperiale

GEDAECHTNISKIRCHE: dinosauro pietrificato che accoglie nel suo marsupio solo
amori legali

Kurfürstendamm

Tu sei il priapo di tutto Berlino
Tu accoglierai la mia tomba
Di giorno le tue macchine mi avvolgeranno colla musica dei motori
La notte le cortigiane mi accenderanne con i tuoi globi elettrici una collana di perle
(LA DANZA DEI PINGUINI)

Kurt Heynicke

Die Sappe

Ich bin müde in den Tod. Meine Augen sind Tore, geöffnet unendlichem Anblick grausamer Leiden. Meine Gedanken hängen fiebernd an der Vernunft. Mein Gewehr klebt an meinem Willen, letzter Anker vor der Sturzwelle.

Ich bin an der Reihe. Die Zeit zeigt meinen Namen. Über mir wandert der Himmel um die Erde. Über uns ist der ewige Gott. Ich bin der Mensch.

Die Nacht schläft fast. Alle Minute atmet eine kurze Granate, springt auf, ein Frosch, klatscht in den Schlamm.

Sappenposten ist zusammengebissene Lippe, ist brennendes Auge, kriechende Angst. Die Sappe ist zusammengeschossene Erdschlange, blind, tot.

Schlamm ist rings Erde. Schlamm zerrt mit gelben Fingern an den Beinen, kriecht bis zu den Hüften. Muskeln kämpfen, Augen stechen durch die Nacht. Nerven zucken an den Sprengstücken. Ich bin der Sappenposten.

Wasser ist mein Stuhl. Meine Zähne schmecken Lehm. Süße Luft singt in die Lunge. Ich zertrete mich. Ich stiere spitze Blicke in die Nacht. Ich bin die Nacht. Es kriecht. Gestaltlos Dunkel fällt mich an! Wird Laut! Stöhnen.

Ein Kind schreit. Mein Verstand lächelt.

Nein. Ein Kind zwischen den Heeren. Das ist das Kind der Millionen Väter. Mein Ohr fiebert. Ein Mensch schreit seine Qual über das Schlacht-Feld. Alle. Die Heere. Ein Mensch schreit Hilfe. Schlamm zerrt einen Menschen in die Erde. Tausend Saugfinger zerren Jugend in den Tod. Leuchtkugeln fliegen überhastig. Dunkel stirbt. Mensch versinkt. Feind versinkt. Feind? Ein Mensch! Der Mensch. Ich bin Soldat. Helfe ich, bin ich tot. Ich wachse an mein Sappenloch. Nein! Sterben ist süß! Ich will auch versinken! Meine Mutter! Er hat Kinder. Wer? Er schreit noch. Rettungslos. Hilfe ist Tod. Ich bin Soldat. Ich stehe vor meiner Brüder Schlaf. Ich liege vor meiner Mutter Haus. Ich schütze meiner Liebsten Reinheit. Die Stunde hüpfst. Er versinkt. Die Leuchtkugel sirrt. Noch die Schultern heraus. Stirb leicht, Kamerad! Ich bin Soldat. Lehm schmeckt bitter. Lehm an der Kehle. Kalte Faust. Es wird furchtbar sein. Er schreit noch. Ich bin ein Mensch. Mein Gewehr hat die Menschen lieb. Kalt sein! Kalt sein. Kerl! Soldat! Jetzt hat er den Lehm am Hals. Mein Herz ist Eis. Ich tus! Ich — ich schieße, schieße, schieße. Gott sei gnädig. Schlafe wohl. Kamerad. Mensch. Mensch im Sumpf.

Lothar Schreyer

Bruder

Mir ist der Bruder geboren
Mir In Aus Mir
Weh singen die Tiere des Himmels
Glut fährt der Stern die Nacht
Mutter Welt
Blut gießt das Kind
Dir knei ich nicht
Lächelt die Liebe
Mir träumt kein Tag
Hart
Schuldige Unschuld lacht
Hüllen die Windeln schmutzig
die nackte Frucht
Auge
Kind
Aus den Menschen
Über Menschen
Mitmensch
Flucht
Dir nach
Neben Mir
Mord um Mord
Wachsen
Wachsen
Dein Wort
Spielen Leiden meine Tat
Leide unter Mir
Steht der Bogen in den Himmel
Keiner greift Dein Glänzen
Leuchte Du Mir Brand
Ohne Vater ohne Mutter
Alles Wir
Werden
Werden
Tauben kreisen um den Adler
Erde steigt zur Sonne

Selig badest Du Dein Herz
Ich Blut
Selig schenkt Dein Herz
Dich Dich
Nehme Ich Dir
Mir Mir
Leben Mein
Lustgetragen
Leidgetragen
Du nimmst meine Sünde auf Dich
Ich gebe Dir Sünde
Mir dankst Du die Reine
Schuldbeladener Ich
Ich habe die Ehe gebrochen
Mir breitet die Frau das Haar
Mir ist die Liebe gebrochen
Weit fährt mein Schmerz
Mit leidet kein Mensch
Fluch
Ich klage an
Feind
Milde
Haß
Auge um Auge
Scham um Scham
Du tötest den Menschen
Ich bäre den Menschen
Sterne zerstürmen meinen Leib
Ich bin das Meer
Du böses Land
Über Dich nieder
Blume
Geschlecht
Heulen Heulen Heulen
Du wandelst im Sturm über Mich
Du wandelst den Sturm
Blühende Füße
Herz
Dir bricht das Meer
Bärende sterben Geboren



Franz Marc: Wildpferde/Holzschnitt

Dir wachen die Toten auf
Mein Kind
Schauernd zucken Lippen Leiden
Mein Lachen
Wieder
Spiele täuschen Traum und Wachen
Sommer
Mutter unser
Schmerzen
Gehen Fernen Weiten Fernen
Viele Kinder künden Welten
Streuen Sterne in die Welten
Irren Sterne
Fallen Sterne
Weinen Augen
Füllen Meere
Leere Menschen
Leere Leere
Mir ist das Kind gestorben
Mich weckst Du nicht
Mir bin Ich wach
Und rufst Du alle Kinder der Welt
Mann
Kampf
Tanze Du
Jungfrauen tanzen Dir zu
Bräutigam
Eselin die Dich trägt
Mich trägt das fleischerne Weib
Lobsingen die Mädchen die Knabenlust
Frieden Frieden
Himmel zünden Deine Augen
Öffnen Himmel Herzen
Herzen Staub im Staub
Schreit das Tier zur Sonne
Dir Dir Dir
Essen wir Leichen
Lämmer geschlachtet
Uns zerreißen wir jauchzend
Trinke

Dies ist Dein Blut
Mir bist Du vergossen
Dich trinke ich leer
Tod beißt mein Kuß
Krieg
Krieg
Krieg
Krieg
Ich bin die Kraft
Hoch klafft die Erde Turm der Mütter
Ich
Dein Kreuz
Lächelst Du in Schächern die Versöhnung
Quer fällt Dein Kreuz in Erdenstern
Aufsteht Dein Glühen hell zum Tag
Leer ist das Grab
Menschheit zerfleischt
Ich Flammenfleisch
Sieg
Fahr in den Himmel
Du bist kein Mensch
Wir sind das Kreuz
Liebe
Toter Bruder

Erich Arendt

Gedichte

Alt

Stirn tupft Denken
Runzelt Fragen
Schmerzen schwielten Bitten Gram mir zu
Blicke stottern in die Öde
Hüsteln kümmert
Lippen straucheln über das Vergessen
Kümmern
Leiden denkt und stumpelt Wehe

In mein Herz
Bittern knifft den Mund verängsten
Und
Schlottern Schlottern
Humpeln Stumpeln
Trotteln Trotteln
Lahmen Lahmen
Elend zerstolpert Mühen um Verzeihung
Lahmen bricht
Und
Sinken Sinken
Und
Entsinken!
Gläubig
Krüppelt auf der Blick zu Gott

Wir

Meere schöpfen dich
Schweben Glänzen Spielen Leuchten
Schwingen Wehen Biegen Fliegen
Dich und Dich
Und Dich
Du schöpft Meere Leben Mich
Mich und Dich
Dich und Mich
Und Mich
Ströme Winde strahlen Dich
Du strahlt Ströme Winde
Bäume Tiere bluten Dich
Du blutet jung die Erde
Bluten Berge Bluten Weiten
Bluten Tiefen still in Mich

Du schwillst reich das Leben
Wirfst mich in die Ewigkeit
Meere sehnen Dich und Mich
Wehen Spielen Leuchten
Sehnen sehnt das Du in mir
Sehnen strahlet mich in Dir
Schauern schau ich mich in Dir
Mein Werden blühet tief in Dir
Doldenschwanke schlanke Blüten

Meere armen Dich in Mir
Du armt Meere Meere
Schlingen Schwingen und Durchdringen
Dich und Mich
Und Mich und Dich
Wir Klingen Ringen Klingen
Wir flammen uns
Wir Bären uns
Wir lieben
Uns rauschen Wasser
Uns schallen Wälder
Hallen Rauschen Lauschen Schallen
Blumen Menschen Dome
Wir schenken das Uns
Wir leiden das Uns
Wir sprühen das Uns
Wir seelen Uns
Einander
Wir schwingen das All
Durchdringen das All
Wir blühen das All
In Uns
Das All haucht Uns
Das All schwingt Uns
Das All klingt Uns
Allüberall
Wir Schwingen Ringen Singen
Und Lieben
Uns
Zu Gott

Fremd

Augen foltern
Schweigen feindet
Nüchtern
Schalt
Langeweile zischelt leisen Haß
Vor
Uns
Auf
Türmt das Quälen
Sieden Sieden
Wir zerringen uns
In uns
Hinab
Und entstemmen uns dem Du
Röten Härten reißt das Grimmen
Wir vergehen aus
In
Du
Und
Zerwinden
Lautlos
Weinen in die Leere
Wir!

Gleiten tasten
Tasten streifen streichen streicheln
Hände jammern klammern krampfen kreisen
Blicke jagen
Jagen Blicke blicken Hände
Hände blicken
Brüste brüsten sich entgegen
Verwegen
Wegen wiegen wogen wagen
Hände rasen Hände rasten
Schenkel schwingen schwollen schweifen
Schenkel schweigen
Zittert ein Tropfen im Kelch verborgen
Mein Herz blickt auf
Birgt sich ein Tropfen unter deinem Lid
Schimmert zur Träne geweitet auf
deiner Braue
Sinkt auf die Tulpe deiner Brust
Tiefer stürzt es in den Kelch deines Leibes
Beben schmiegen
Geliebte

Herwarth Walden

Gedichte

Mein Herz horcht auf
Zag
Zagend schließt mein Herzblick sich
um deine Gelenke
Ergriffen schwanken deine Knöchel
Deine Brüste atmen weit befangen
Hände gleiten

Komm birg dich tiefer in meinem Schrei
Meine Lippen tanzen dir
über Rücken und Hüfte
Meine Lippen sind jubelnde Vögel
Nun zagen sie über geschlossenen
Augenlidern
Nun flattern sie über geschlossene
Schluchten
Nun schwingen sie in die Ferne
Nun schwingt ein Schrei
in den Tag über Nacht
Schrei verzittert
Birg dich näher in meinem Schrei

Kunstausstellung

Der Sturm

Berlin W9 Potsdamer Straße 134a I

Juli 1926

151. Ausstellung

Sturm- Gesamtschau

Geöffnet von 10—6
Sonntags von 11—2

Lesesaal mit 60 ausländischen Zeitschriften

Bilderverleih

Verkauf von Kunstwerken auch auf Ratenzahlung

Wiederbeginn

1. September 1926

Jeden Mittwoch

8½ Uhr

Sturm- Kabarett

Conférence:

Rudolf Blümner

Nach der Vorstellung

TANZ | Jazzband

DIE



NEUE

BÜCHERSCHAU

HERAUSGEBER: GERHART POHL
EINE KRITISCHE SCHRIFTENFOLGE

Unter ständiger Mitarbeit von:

Barbusse / Herrmann-Neise / Haringer / Kersten / Lania
Mehring / Wilhelm Michel / Mynona / Sternheim / Upton
Sinclair / Zech / Stefan Zweig u. v. a. Graphik v. Barlach
Felixmueller / Großmann / Grosz / Masareel / Pascin
Pechstein / Picasso / Schlichter / Scholz-Grötzingen / Sintenis / van Straaten u. v. a. Bücherliste: „Empfehlenswerte
Neuerscheinungen“, Berichte über proletarische Literatur,
Photos unbekannter Autoren u. v. a.

Hier ist eine wichtige Kultur-Revue erschienen. Kampfgeist und Sachlichkeit sind mit Geschick gemischt. Diese deutsche Zeitschrift kann sehr persönlich wirken. „Ere nouvelle“ Eine gute Übersicht über die gegenwärtige Literatur.

„Chicago Tribune“

Daß diese Zeitschrift im Interesse der Arbeiterklasse notwendig ist, daran besteht kein Zweifel. „Die Rote Fahne“

Preis der reich illustrierten Einzelschrift 1 Mark | Halbjahres-
Abonnement (3 Schriften) 2,80 Mark | Jahres-Abonnement
(6 Schriften) 5,50 Mark

DIE NEUE BÜCHERSCHAU
BERLIN - CHARLOTTENBURG 2

Postscheck: Berlin 30759

Lesesaal der Kunstausstellung Der Sturm

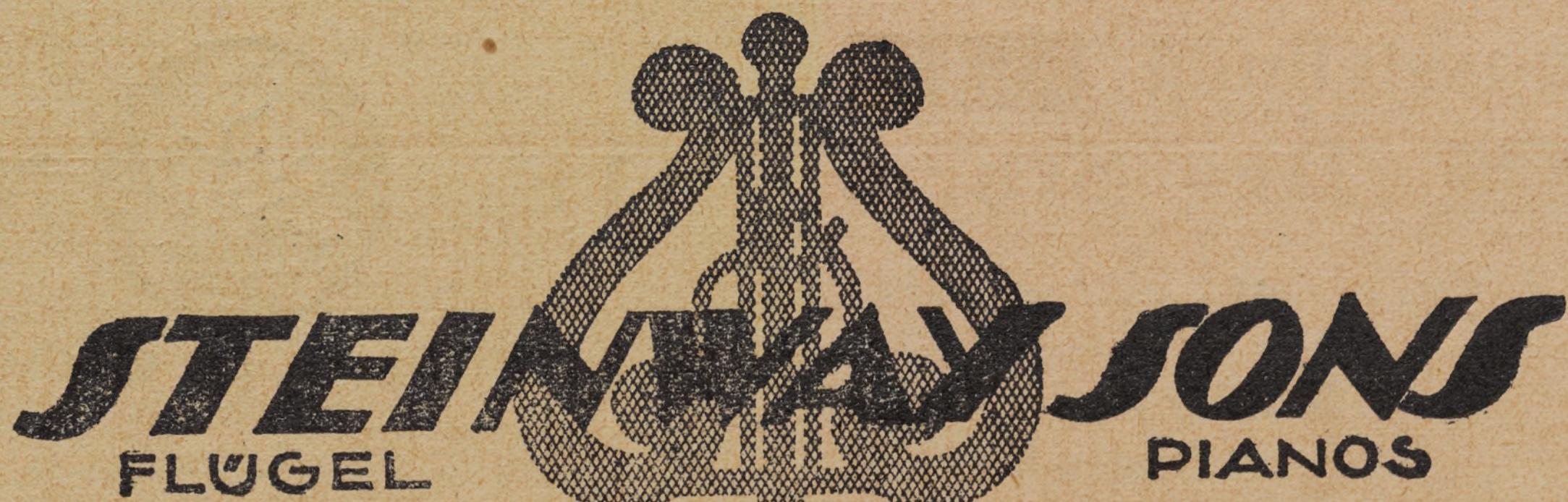
Berlin W9 / Potsdamer Straße 134a I

Zeitschriften: Kunst
Literatur / Musik

aus folgenden Ländern: Ägypten | Argentinien
Belgien | Dänemark | Frankreich | Großbritannien
Italien | Jugoslawien | Mexiko | Niederlande | Österreich | Polen | Rumänien | San Salvador | Schweiz
Sowjet-Rußland | Tschechoslowakei | U. S. A.

Geöffnet täglich von 10—6 | Sonntags von 11—2

Für Ausstellungsbesucher unentgeltliche Benutzung



BERLIN - W 9 - FRIEDRICH EBERT STRASSE 6

Verlag Der Sturm / Berlin W 9

Dichtungen von Herwarth Walden

Das Buch der Menschenliebe | Roman

Die Härte der Weltenliebe | Roman

Jedes Buch 2 Mark

Erste Liebe | Ein Spiel mit dem Leben

Die Beiden | Ein Spiel mit dem Tode

Sünde | Ein Spiel an der Liebe

Glaube | Komitragödie

Letzte Liebe Komitragödie

Jedes Buch 1 Mark

Weib | Komitragödie

3 Mark

Kind | Tragödie

Trieb | Eine bürgerliche Komitragödie

Menschen | Tragödie

Jedes Buch 2 Mark

Im Geschweig der Liebe | Gedichte

Gebunden in Ganzleinen 3 Mark

Schriften von Herwarth Walden

Die neue Malerei | Mit zahlreichen Abbildungen | 5. Auflage

2 Mark

Gesammelte Schriften

Erster Band: Kunstmaler und Kunstkritiker

3 Mark

Expressionismus | Die Kunstwende | Mit 140 Abbildungen

Zur Zeit vergriffen

Künstler-Postkarten

Nach Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken folgender Künstler:

Alexander Archipenko | 4

Rudolf Bauer | 4

Vincenc Benes

Umberto Boccioni † | 2

Campendonc | 2

Marc Chagall | 7

Othon Coubine

Robert Delaunay

Tour Donas

Lyonel Feininger

Albert Gleizes | 2

Jacoba van Heemskerck † | 3

Sigrid Hjertén Grünwald

Alexei von Jawlensky

Béla Kádár

Kandinsky | 3

Paul Klee

Oskar Kokoschka | 2

Fernand Léger | 2

August Macke †

Franz Marc † | 3

Carl Mense

Jean Metzinger

Johannes Molzahn

Georg Muche

Gabriele Münter

Georg Schrimpf

Kurt Schwitters

Gino Severini

Fritz Stuckenberg

Arnold Topp

Maria Uhden †

Nell Walden

William Wauer | 5

Marianne von Werefkin

Negerplastik

Gewebe aus Alt-Peru

Verlag Der Sturm

Jede Karte 20 Pfennig / Farbige Karte Chagall: Die Kleinstadt / 30 Pfennig

Die Ziffern hinter den Namen bedeuten die Zahl der reproduzierten Kunstwerke

Neu erschienen:

Ernst Marcus

Kritik

des Aufbaus (Syllogismus) der
speziellen Relativitätstheorie

Diese Broschüre enthält nicht nur die durchschlagende **Widerrufung der speziellen Relativitätstheorie** **Albert Einstein**, sondern auch eine neue Lichthypothese, durch die das optische Weltbild wörtlich erscheint. Es werden hier Dinge offenbart, die noch so scharfsliniger Mathematischer, wie es **Albert Einstein** zweifellos ist, im logischen Denken nicht genügend geschult ist, sofern seine Erfolgsfolgerung fehlerhaft ausfallen. Ein solcher Zehnschluß Einstein's ist hier unvergleichlich nachgewiesen. Daher wird Einstein hier mit seinen eigenen Waffen aufs Haupt gefangen. Dass er, durch dass er zu seinem falschen Folgerungen gelangte, ist also wieder zur Debatte gegeben, und ein Versuch zu seiner Lösung wird hier vorgebracht. — Alles in allem wird sich die gesamte Moderne überzeugen, daß nicht Albert Einstein, sondern in Wahrheit **Emmanuel Kant** das Weltbild mathematisch revolutioniert hat. **Albert Einstein** wird die Zukunft den echten Erben **Kants** begrüßen lernen. Die Welt wird nicht Zeit nicht Ewigkeit genommen. Siele sind berühmt wenige ruhmvoll. Ein Gedanke, eine Wahrheit, wie sie dieses Werk beweist wird nur alle tausend Jahre einmal gebürt und entdeckt.

Mark 1,25

Verlag Der Sturm
Berlin W 9

Durch jede gute Buchhandlung oder direkt vom Verlag Der Sturm zu beziehen

Soeben erschienen: DAS JAHRBUCH der Universal-Edition auf das Jahr 1926

25 JAHRE NEUE MUSIK

Herausgegeben von
Hans Heinsheimer und Paul Stefan
Buchschmuck von Carry Hauser
Preis kartoniert 5 Mk.

Das Jahrbuch, an der Schwelle zum zweiten Viertel dieses Jahrhunderts erscheinend, versucht in 25 Aufsätzen einen Rückblick über die Entwicklung der Musik in den vergangenen 25 Jahren zu geben, ihre gegenwärtige Situation klarzustellen und Ausblicke auf die kommende Entwicklung zu geben.

INHALT: Arnold Schönberg, Gesinnung oder Erkenntnis? / Hans Mersmann, Die Musik des 20. Jahrhunderts / Ernst Krenek, Musik in der Gegenwart / Heinrich Kaminski, Revolution oder Evolution? / Erwin Stein, Mahler, Reger, Strauß und Schönberg / Paul Bekker, Busoni / Egon Wellesz, Die Oper / Kurt Weill, Bekenntnis zur Oper / Franz Ludwig Hörth, Die Opernregie / Oskar Bie, Der Tanz / R. St. Hofmann, Die Operette / Paul v. Klenau, Aufgabe des Dirigenten / Walter Braunfels, Aufgaben der Schule / Erwin Felber, Die Musikwissenschaft / Franz Moissl, Die Kirchenmusik / Ernst Schoen, Musik und Technik / Max Graf, Musikkritik / Paul A. Pisk, Musikalische Volksbildung / Paul Stefan, Vor 25 Jahren / Adolf Weißmann, Nation und Rasse in der Musik / Alban Berg, Verbindliche Antwort / Josef Matthias Hauer, Wende der Musik? / Francesco Malipiero, Ein Brief / Lois Gruenberg, Vom Jazz / Wilhelm Altmann, Opernstatistik

Universal-Edition A. G.
WIEN NEW YORK

Den Tanz
Das Theater
Die Gebärden
Das Schreiten
Das Sprechen
schildert
der Dichter

MARTIN BORRMANN

in seinem Werk

SUNDA

Eine Reise durch Sumatra

Mit 25 Bleistiftzeichnungen und
Aquarellen von

Sigfried Sebba

Ganzleinenband M 25 —

Eine ungewöhnlich fesselnde
Reise — ein prächtiges Geschenkwerk.

THOMAS MANN

Frankfurter — Societäts — Druckerei G. m. b. H.
Abteilung Buchverlag Frankfurt a. Main

W. Marziller & Co. Berlin W • Grunewaldstr. 14-15

Gegründet 1854

Hofspediteure S. M. des Königs von Spanien

Gegründet 1854

Spedition und Möbeltransporte, Verpackung und Lagerung von
Gemälden und Kunstgegenständen jeder Art
Lieferung und Empfang nach und von allen Kunstaustellungen
des In- und Auslandes. Transportversicherungen aller Art

Spediteure d. Wirtschaftlichen Verbandes Bildender Künstler :: der Freien Secession
des Verbandes Deutscher Illustratoren und Hausspediteure des „Sturm“

Verlangen Sie bitte ein Probeheft!

Zum Verständnis des modernen kulturellen und politischen Lebens
unentbehrlich ist die Lektüre der Zeitschrift

Sozialistische Monatshefte

Herausgeber Joseph Bloch

Preis pro Quartal 2.25 Mark / Einzelheft 75 Pfennig

Vorzugsausgabe (auf besonders schönem Papier) pro Quartal
4.50 Mark, Einzelheft 1.50 Mark

Das neue 8. Heft 1926 enthält:

Dr. Ludwig Quessel (M. d. R.) Die Hintergründe
der Währungs-
krise Frankreichs

Julius Kaliski Wirtschaftliche Nothilfe

Prof. Max Schippel Zersetzungerscheinungen in
der englischen Arbeiterbeweg.

Dr. Alfred Salmony (Assist. am ostasiat. Museum
Köln) Die Rassenfrage in der Indienforschung

Lisbeth Stern Das Reichsehrenmal

Charles Erskine Scott Wood Die Nacht

Dr. Raphael Seligmann Der Denker der Unsterb-
lichkeit

Probehefte stehen auf Verlangen jederzeit kostenfrei zur Ver-
fügung. Dem unterzeichneten Verlag ist die Mitteilung von Adressen
willkommen, an die die Zusendung von Probeheften räthlich erscheint

Verlag der Sozialistischen Monatshefte G.m.b.H.

BERLIN W 35

Casa d'Arte BRAGAGLIA

Moderne Kunstausstellungen : Theater der
Unabhängigen : Buchhandlung : Verlag
Kunstgewerbe

Terme Romane di Via Avignonesi 8 | Rom 4

VERLAG DER STURM / BERLIN W 9

Herwarth Walden:

Einblick in Kunst

Die beste Einführung in den
Expressionismus und Kubismus

70 Abbildungen / 4 farbige Kunstbeilagen
Ladenpreis Halbleinen gebunden M 6-

F Ü N F T E A U F L A G E

Verantwortlich für die Schriftleitung: Lothar Schreyer, Berlin W 9 / Verlag Der Sturm G. m. b. H.
Berlin W 9 Potsdamer Straße 134a / Fernruf Lützow 4443 / Postscheckkonto Berlin 120 658 / Druck
Stomps & Gebser, Berlin S 14 Stallschreiberstraße 30

Revue Germanique

Lille | 55 Rue Brûle-Maison

Périodique trimestriel

Abonnement 30 Frs. pour l'étranger
Informations sur le mouvement
littéraire et les travaux philolo-
giques en Allemagne aux Pays-
Bas et en Scandinavie

INTEGRAL

REVUE DE SINTHÈSE MODERNE du SEULE
GROUPEMENT d' AVANTGARDE ROUMAINE
PARAÎSSANT CHACQUE MOIS

DIRIGE Par un Comité bucarestois et parisien
REDACTION: M. H. Maxy, Calea Victoriei 79 Et. I
BUCAREST-ROUMAINE

HENRI BARBUSSE

DIE KETTE

Ein visionärer Roman 3.-5. Auflage

Stimmen zu Barbusses Roman:

ROMAIN ROLLAND: „Ich beglückwünsche Sie
herzlichst zu Ihrer großen Rede über die Mensch-
heitsgeschichte“.

EMIL VANDERVELDE: „Das Werk hat auf mich
einen tiefen Eindruck gemacht“.

STEFAN ZWEIG: „Ein gigantisches Bild der
Menschheit mit einer außerordentlichen Fülle
von Gedanken und Leidenschaften“.

DIE NEUE BÜCHERSCHAU: „Hier ist nichts
mehr von der gewohnten Diskrepanz zwischen
Autor, Werk und den Postulaten der Zeit. Die
„Kette“ ist ohne Haß, aber mit leidenschaftlicher
Aufrichtigkeit geschrieben“.

DIE ROTE FAHNE: „Gerade die Arbeiter werden
sich bald einem Werk verbunden fühlen, das
ihnen . . . den Weg vergegenwärtigt, der . . .
in die Freiheit führt, den Weg, den der klassen-
bewußte Arbeiter heute gehen muß“.

Farbige Prospekte kostenlos / Preise: broschiert
6,80 M / Halbl. 9,80 M / Flexibles Ganzl. 12 M

NEUER DEUTSCHER VERLAG

BERLIN NW 7